

## Johannes 17, 1-11

Nach diesen Worten sah Jesus zum Himmel auf und betete: „Vater, die Stunde ist da! Lass jetzt die Liebe deines Sohnes erkennbar werden, damit ich auch deine Liebe als Vater sichtbar machen kann. Du hast mir alle Menschen in die Hand gegeben, damit ich denen, die du mir anvertraut hast, ewiges Leben schenke. Und darin besteht das ewige Leben: in der niemals endenden (und immer mehr sich vertiefenden) Gemeinschaft mit dir, dem einen wahren Gott, und mit Jesus Christus, den du in die Welt gesandt hast. Ich habe hier auf der Erde den Menschen gezeigt, wer du bist und wie groß du bist. Das war der Auftrag, den du mir gegeben hast; ich habe ihn jetzt erfüllt. Und nun, lieber Vater, gib mir die große Herrlichkeit wieder, die ich schon mit dir teilte, bevor die Welt erschaffen wurde. Ja, ich habe den Menschen gezeigt, wer du bist, und zwar allen, die du aus der Welt herausgerufen hast. Dir gehörten sie schon immer. Aber du hast sie mir anvertraut, und sie haben auf dein Wort gehört. Sie wissen nun, dass alles, was ich habe, wirklich von dir kommt. Denn was du mir gesagt hast, habe ich ihnen weitergegeben, und sie haben deine Botschaft angenommen. Sie glauben fest, dass ich von dir gekommen bin, und zweifeln nicht daran, dass du mich in die Welt gesandt hast. Für sie bitte ich dich jetzt. Nicht für die ganze Welt bitte ich, sondern nur für die

Menschen, die du mir anvertraut hast. Sie gehören dir, wie alles, was ich habe, dir gehört, und alles, was du hast, auch mir gehört. Sie werden der Welt zeigen, dass ich mit dir eins bin, und mich dadurch verherrlichen. Ich verlasse jetzt die Welt und komme zu dir. Sie aber bleiben in der Welt. Heiliger Vater, ich bitte dich für sie: Erhalte sie in der Gemeinschaft mit dir, damit sie untereinander so eins werden, wie du und ich eins sind.



## Gedanken zum Evangelium

Hilft Beten eigentlich? Manchmal denke ich mir, es passiert einfach nichts und dann wieder wird mein Gebet erhört...

Jesus scheint darauf zu vertrauen, dass Beten wirklich hilft. In dem Bibeltext heute betet er zu Gott, seinem Vater. Dabei betet er besonders für seine Jüngerinnen und Jünger. Für ihre Gemeinschaft und die Einheit untereinander. Jesus ist dabei Grenzgänger durch und durch. Er ist ja Mensch geworden und hat auf der Erde gelebt mit all dem was zum Menschsein dazugehört. Und er gehört ebenso in den „Himmel“, zu dem Ort wo Gott ist. Jesus ist also zwischen den Welten unterwegs, bei Gott und in der Welt.

Das Gebet durch Jesus Christus ist dabei die Klammer, die Himmel und Erde verbindet. Er hat es uns vorgemacht, so wie wir heute im Johannesevangelium lesen können. Wenn manchmal in offiziellen Gebeten die Schlussformel „durch Christus, unseren Herrn“ gesprochen wird, dann meint es genau das: Jesus verbindet Gottes Welt und unsere Welt. Immer wenn wir durch ihn oder mit ihm beten, dann drückt es aus, dass diese Grenze zwischen Gott und uns nicht mehr unüberwindbar ist.

Beten ist damit das Vertrauen darauf, dass Gott an unserer Seite steht. Wir können uns mit all dem was uns beschäftigt zu ihm wenden, im Glauben, dass da keine Grenze ist, die uns den Weg zu Gott versperrt. Jesus als Grenzgänger zwischen den Welten hat es vorgemacht und betet sicher auch für uns heute.

